

Bochumer Zeitung

Märkischer Express

Rheinisch-Westfälisches Tageblatt
Amtliches Kreisblatt für Stadt und Landkreis Bochum

Druck und Verlag: Buchdruckerei W. Stumpf, Kommanditgesellschaft Bochum.
Geschäftsstelle: Dudenbergstraße 11, Fernsprecher 125. • Postfachkonto Dortmund Nr. 3695.
Schriftleitung: Dudenbergstraße 4, Fernsprecher 125.

Nr. 135.

Freitag, den 12. Juni 1925.

97. Jahrgang.

Heftige Kämpfe in Marokko.

Angriffe der Rifkabylen auf der ganzen Front.

TV. Berlin, 11. Juni. Die Morgenblätter melden aus Paris: Nach dem letzten amtlichen Bericht vom marokkanischen Kriegsschauplatz finden heftige Angriffe der Rifkabylen in der Nähe von Udzan statt. Die französische Heeresleitung hat die durch die Entwicklung der Lage sich ergebenden Maßnahmen getroffen. Es ist den Rifkabylen gelungen, an mehreren Stellen die französische Front zu durchbrechen.

Der amtliche französische Bericht.

W. Paris, 11. Juni. Nach den in Paris am 10. Juni ausgegebenen offiziellen Nachrichten haben auf der Westfront südlich von Salsou zahlreiche Eingriffe stattgefunden, die sich weiter nach Norden ausdehnten. 20 km. nördlich von Udzan seien kleine Eingriffe zurückgewiesen worden. Im mittleren Frontabschnitt sei 800 Meter westlich der französischen Stellung von Laouat eine Felsenklippe vom Feinde angegriffen worden. Die dortigen französischen Kontingente haben, durch Artilleriefeuer unterstützt, den Angriff zurückgewiesen. Der französische Posten Redonna wurde heftig angegriffen und teilweise mit Unterstützung der Artillerie, wiederbesetzt. Im Osten sei die Lage trotz heftiger Propaganda beider unterworfenen Stämme stationär. Ein französischer Posten habe feindliche Wellestellungen, die des Nachts einzudringen versuchten, gestoppt.

Paris, 11. Juni. Nach einer Spätschätzung aus Udzan hat sich der feindliche Druck im Abschnitt Udzan durch zahlreiche Eingriffe in der Richtung Salsou und Rhoumas längs des Frontabschnitts gesteigert. Die französischen Truppen haben, nachdem sie sehr bedeutende Verluste erlitten hatten, sich auf den Höhen Udzan, 20 km. nördlich von Udzan und Udzan, festgesetzt und bei dieser Operation fast keine Verluste gehabt. Die Dissidenten haben im Laufe der Nacht auf diese Bewegung nicht reagiert, da der Eindruck vorherrschte, daß die Dissidenten in dieser Gegend die Befehle und die Ernte rauben wollten. Angesichts ihrer Eingriffe hat das französische Oberkommando beschlossen, als Vorkehrungsmaßnahme die Zivilbevölkerung von Udzan nach Salsou abzutransportieren. Die Welle ist im vollkommener Ruhe verstanden gegangen. Der französische Posten von Labrant, der heftig angegriffen wurde, hat den Feind zurückgewiesen. Zahlreiche Rifkontingente sind zu den Beni Jerouals gestochen.

Ausschiebung aller spanischen Truppenbewegungen bis Ende Juni?

W. Paris, 11. Juni. Wie das „Journal“ aus Madrid erfahren haben will, sind während man eifrig an der Vorbereitung einer Truppenlandung in der Nacht von Alucemas arbeitet, alle Truppenbewegungen bis Ende Juni aufgeschoben. Man gelte sich in Heeres- und Marinekreisen hierüber nicht übereinstimmend. Die Verhandlungen mit Abd el Krim hätten eine neue Wendung genommen. An letzter Stelle verweise man nicht darauf, daß begründet zu machen, daß er ein Interesse daran habe, zu einer Verständigung zu kommen. Sollte dies nicht der Fall sein, so werde man unerbittlich gegen ihn vorgehen. Man glaube übrigens zu wissen, daß dies einer der

Punkte sein werde, die die Delegierten Spaniens und Frankreichs in einer ihrer ersten Zusammenkünfte zu prüfen haben werden.

Das Programm der französisch-spanischen Marokko-Konferenz.

TV. Paris, 11. Juni. Auf der Tagesordnung der französisch-spanischen Marokko-Konferenz stehen folgende Fragen:

1. Unterbindung des Waffenschmuggels.
2. Prüfung der Grenzberührung beider Zonen, entsprechend den Bestimmungen des Vertrages von 1912.
3. Ausweisung verdächtiger Personen.
4. Nachrichtenaustausch zwischen den beiden Ländern.
5. Förderung der französisch-spanischen Zusammenarbeit in Marokko.

Painlevés Besuch in Marokko.

TV. Paris, 11. Juni. Painlevé, der gestern nachmittags in Rabat landete, wird heute vormittag 10 Uhr in feierlicher Audienz vom Sultan empfangen werden.

TV. Paris, 11. Juni. „Daily Mail“ meldet aus Marokko: General Primo de Rivera werde nach einer Erklärung, die Painlevé gestern während einer kurzen Zwischenlandung in Alcazar abgab, Freitag in Rabat eintreffen, um mit ihm über die Frage der französisch-spanischen Zusammenarbeit in Marokko zu verhandeln.

Paris, 11. Juni. Wie Savas aus Toulouse berichtet, hat Ministerpräsident Painlevé zu einer persönlichen Reise in Marokko am Dienstag morgen zu verlassen. Er wird sich auf der Rückreise in Malaga aufhalten. Dort werde er mit Persönlichkeiten der spanischen Regierung zusammenkommen, um über die Zusammenarbeit Frankreichs und Spaniens in Marokko zu verhandeln.

Erklärungen des französischen Ministerpräsidenten.

TV. Paris, 11. Juni. Ministerpräsident Painlevé gab auf seiner Reise nach Marokko in Barcelona Pressevertretern einige Erklärungen ab. Die Reise nach Marokko sei bereits vor zwei Wochen geplant gewesen, aber erst heute ausgeführt worden, da er durch die Finanzangelegenheiten in Paris gebunden war. Außerdem sei er der Ansicht, daß eine Unterhaltung mit dem Marokkaner Blauthey ein besseres Bild von der Lage geben würde als ein marokkanischer Notenwechsel. Auch werde Marokko Blauthey ihm seine Ansicht mitteilen, unter welchen Gesichtspunkten er ein Abkommen mit Spanien für möglich hält. Zum Schluß meinte Painlevé, daß eine Verständigung mit Spanien den baldigen Sieg über die Rifkabylen herbeiführen würde. Gegen 7 Uhr abends landete der Ministerpräsident in Rabat. Die Rückreise wird wahrscheinlich Sonntag früh angetreten werden. Es soll eine Zwischenlandung in Malaga erfolgen, wo Painlevé mit Primo de Rivera über die Zusammenarbeit mit Spanien in Marokko sprechen wird.

Das französisch-britische Zusammenarbeiten auch für Marokko gesichert.

Paris, 11. Juni. Der Sonderberichterstatter des „Journal“ in Genf glaubt zu wissen, daß die französisch-britische Zusammenarbeit nunmehr auch für Marokko gesichert sei. Man könne heute erklären, daß der englische Beisatz gesichert ist, falls Frankreich im Einklang

stünde mit Spanien eine wirkungsvolle Blockade der Rifküste vornehmen werde.

England beteiligt sich an der Blockade der Rifküste.

TV. Berlin, 11. Juni. Der „Volkswagen“ meldet aus Paris: Die „Petit Journal“ aus Genf teilt mit, daß die englische Regierung bereit erklärt, gemäß den Bestimmungen der Algeirasakte über die Unterbindung des Waffenschmuggels zusammen mit Frankreich und Spanien an der Blockade der Rifküste teilzunehmen.

Die französische Regierung zur Teilnahme Deutscher am Marokkokrieg.

TV. Paris, 10. Juni. Für morgen steht folgende Veröffentlichung der französischen Regierung bevor: Die deutsche Regierung hat am 10. Juni mehrfach Vorstellungen gegen die in Paris erschienenen verbreiteten Gerüchte erhoben, wonach Deutschland Abd el Krim unterstützen würde. Im französischen Außenministerium ist dem deutschen Vorschlag darauf eine offizielle Mitteilung aus Marokko unterbreitet worden, daß in der Armee der Rifkabylen 250 deutsche Offiziere als technische Berater tätig seien. Die deutsche Vorschlag erklärte dazu, daß es ihrer Regierung bekannt sei, daß deutsche Offiziere im Krieg in Marokko mitwirkten, daß die deutsche Regierung dafür aber keine Verantwortung tragen könne, da sie die Teilnahme deutscher Staatsangehöriger in Marokko nicht unterstützt habe, sondern im Gegenteil mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln zu verhindern suchte. Für das Vorgehen einzelner Privatpersonen könne sie nicht verantwortlich gemacht werden.

Ausfahrungen der spanischen Soldaten vor Tanger.

W. London, 11. Juni. „Times“ berichten aus Tanger über eine Verletzung der internationalen Zone von Tanger durch einen Überfall marokkanischer Soldaten des spanischen Heeres in einer Entfernung von etwa drei Meilen von Tanger auf eine große Eingeborenenkavane, die meist aus Frauen bestanden. Fünf Frauen und ein Mann der Kavane wurden von den Angreifern verunruhigt zurückgelassen, die übrigen samt Maultieren und Gefuhr fortgeschleppt. Am vorhergehenden Tage waren Soldaten der spanischen Streitkräfte in die internationale Zone eingedrungen und hatten am hellen Tage Frauen und Kinder der Bauern geraubt. Die umliegenden Dörfer protestierten und forderten Schutz, den das internationale Tanger ihnen anscheinend nicht bieten kann. Die Wirkung auf die Bevölkerung ist bedauerndes wert.

Der Berichterstatter der „Times“ erhielt eine Mitteilung der Rifkontingente und Stämme in der Nähe von Tanger, in der es heißt: Die dauernden und unbeständigen Angriffe der spanischen Truppen innerhalb der Zone von Tanger beweisen, daß eine Neutralität der Zone nicht besteht. Wenn die europäischen Mächte Leben und Eigentum der Einwohner der Zone von Tanger nicht schützen können, werden die Truppen des Sultans Abd el Krim die Pflicht übernehmen, die Ordnung in der Tangerzone aufrechtzuerhalten; sie werden die Grenze der Zone nicht länger respektieren.

Dem Berichterstatter zufolge rechnen die Spanier mit der Möglichkeit eines Angriffes in dieser Richtung. Sie ziehen Truppen bei Regia zusammen.

Zunehmende Opposition gegen den Sicherheitspakt.

Unterzeichnung durch England ohne die Dominions?

London, 11. Juni. „Press Association“ meldet: Die Dominions sind über die Fortschritte in den Verhandlungen vollkommen auf dem Laufenden gehalten worden. Es ist möglich, wenn auch nicht wahrscheinlich, daß Großbritannien die Vereinbarung allein unterzeichnen wird, ohne daß die Dominions beitreten. In diesem Falle würde Großbritannien natürlich allein gebunden sein. In britischen diplomatischen Kreisen wird betont, daß der geplante Pakt Deutschland ebenso eine Garantie gegen einen Angriff gibt wie Frankreich. Wenn der Pakt unterzeichnet wird, verpflichtet sich England, die unschuldige Partei zu schützen. Mit diesem Ausdruck wird wahrscheinlich diejenige Partei gemeint sein, in deren Gebiet ein Einbruch erfolgt ist.

Eine Erklärung des kanadischen Ministerpräsidenten. Ottawa, 11. Juni. Auf eine Anfrage im kanadischen Unterhaus über die Verhandlungen, die zwischen der kanadischen Oberkommission in Paris und der franzö-

sischen Regierung über einen Sicherheitspakt im Gange seien, erklärte der Premierminister, die Meldung sei unbegründet. Kanada werde von dem Fortschritt der Verhandlungen unterrichtet. Die kanadische Regierung habe nicht die Absicht, sich im gegenwärtigen Stadium in solche Verhandlungen zu fügen.

London, 11. Juni. „Daily Express“ schreibt in einem Leitartikel, der auf der Erklärung des kanadischen Premierministers, daß Kanada nicht Teilhaber des Paktes sein könne, könne kaum übertrieben werden. Der kanadische Premierminister habe dem britischen Volk und der britischen Regierung eine ernste und dringende Warnung erteilt, daß, wenn sie bei dem Pakte bleiben, sie das ohne Kanada tun müßten.

„Daily Express“ erklärt, was Kanada da heute sage, würden die übrigen Dominions morgen sagen. Die britische Regierung müsse daher wählen zwischen dem Pakt mit Frankreich und der Solidarität des Reiches.

Die Vereinigten Staaten bleiben fern.

TV. New York, 11. Juni. Wie aus verschiedenen Presseberichten in Europa hervorgeht, herrscht dort an manchen Stellen immer noch die Ansicht,

es bestünde die Möglichkeit, daß Amerika in irgendeiner Weise den Sicherheitspakt mitmache. Demgegenüber muß nochmals darauf hingewiesen werden, daß von Washington bereits wiederholt erklärt worden ist, daß die Union auch jetzt nicht daran denke, sich in die europäische Politik verwickeln zu lassen. Selbst wenn Präsident Coolidge den Wunsch hätte, sich an dem Sicherheitspakt zu beteiligen, würde er sich unter keinen Umständen durchsetzen können, da sämtliche maßgebenden politischen Kreise Amerikas dagegen aus schwersten Gründen opponieren würden, denn sie wissen genau, daß das amerikanische Volk mit einer derartigen Politik nicht einverstanden sein würde. Aber auch Präsident Coolidge denke nicht daran, von der Monroe Doktrin abzuweichen.

Die freien Gewerkschaften gegen die Entwaffnungsnote.

TV. Berlin, 11. Juni. Wie die „Märkische“ hört, haben die freien Gewerkschaften in Essen bei der Berliner Zentrale der freien Gewerkschaften den Antrag gestellt, sie möge gegen die Entwaffnungsnote der Notkassakonferenz protestieren und zwar besonders gegen den Passus, der Zerstörung und Zerstörung von Maschinen fordert, da die Erfüllung dieser Forderung neue Arbeitslosigkeit und neues Elend über große Teile der deutschen Arbeiterschaft bringen müsse.

Vor neuen Kämpfen.

Von Otto Rippel, M. d. R.

Eine der notwendigen Voraussetzungen des wirtschaftlichen Wiederaufbaues unseres Vaterlandes ist die vertragliche Regelung unserer internationalen Handelsbeziehungen.

Nachdem wir auf diesem Gebiet die uns durch den Versailles Vertrag genommene Handelsfreiheit wiedererlangt haben, hat die Regierung nunmehr den Entwurf eines Gesetzes über Zolländerungen eingebracht und ihn zunächst dem Reichsrat und zur Begutachtung dem Reichswirtschaftsrat vorgelegt. Beide Instanzen sollen und wollen ihre Arbeit derart beschleunigen, daß die Vorlage etwa Mitte Juni dem Reichstage zugehen kann. Die Auffassung, daß der Reichstag diese Vorlage noch vor der großen Sommerpause, also bis Mitte Juli, spätestens Ende Juli, verabschieden könnte, scheint mir irrig zu sein, denn die Sozialdemokratie und ihre Anhänger werden versuchen, die Verabschiedung der Zollvorlage recht lange hinauszuziehen.

Der Kampf um die alte Frage: Schutzoll oder Freihandel hat begonnen. Die Sozialdemokratie und ihre Anhänger, die städtische Demokratie, hat den Kampf gegen die Regierung des „Brotwinners“ mit aller Schärfe aufgenommen. Im Verlaufe dieses Kampfes werden wir alle lieben, alten, bekannten Schlagworte, die wir längst verstanden und verstanden wollten, wiederholen, denn die Sozialdemokratie, mit ganz geringen Ausnahmen, beweist schon jetzt beim Beginn des Kampfes, daß sie in den letzten zehn Jahren nichts gelernt und nichts vergessen hat. Der Krieg mit seiner Hungergeißel, die Zwangsarbeit, die Revolutions- und Inflationszeit sind in dieser Beziehung spurlos an der Sozialdemokratie vorübergegangen. Aus all den üblen Erfahrungen hat sie nichts gelernt. Sie ist, was sie war: eine orthodox-bolshewistische Partei.

Der „Vorwärts“ proklamiert den Kampf gegen den Schutz der heimischen, insbesondere der Landwirtschaft, in Arbeit, vom Konsumenten- und Arbeitnehmerstandpunkt aus und gibt der Hoffnung und Erwartung Ausdruck, daß die Arbeiter, Angehörigen und Beamten der anderen Parteien sich in diesem Kampfe in eine geschlossene Reihe mit der Sozialdemokratischen Partei stellen werden. Da wird sich der „Vorwärts“ gewaltig irren!

Die Frage, ob Schutzoll oder Freihandel, ist keine Prinzipienfrage, sondern eine ganz einfache Frage der Zweckmäßigkeit. Die Steigerung der heimischen Produktion, besonders der landwirtschaftlichen, ist eine Lebensfrage Deutschlands. In der Nachkriegszeit ist die Bedeutung der Landwirtschaft für unser Volk- und Staatsleben um ein Vielfaches gestiegen gegenüber der Vorkriegszeit. Eine antilagratische Einstellung des deutschen Volkes wäre ein nationales Verbrechen, ein volklicher Selbstmord. Wir wollen und müssen wirtschaftlich unabhängig vom Ausland werden. Wenn wir das wollen, müssen wir der ausländischen Spekulation und Konkurrenz, auch in Getreide und Fleisch, entgegenwirken, indem wir unsere Produktion steigern und uns möglichst unabhängig von ihr machen. Daselbst gilt natürlich für die Industrie und hat hier bisher schon immer so gegolten. Es gilt, den ganzen großen Fragenkomplex des Schutzes der deutschen Wirtschaft oder Arbeit zusammenzufassen, als eine Einheit zu betrachten und zu behandeln. Es handelt sich nicht nur um den Getreidezoll, der den deutschen Landwirt und Landarbeiter in seiner mühseligen Arbeit vor der unter günstigeren Bedingungen arbeitenden ausländischen Konkurrenz schützen soll, sondern auch darum, ob der deutsche Bergarbeiter, der Werkzeugmacher, der Hüttenarbeiter, der Landarbeiter in seinen Arbeitsverhältnissen gegenüber seiner ausländischen Konkurrenz geschützt werden soll oder ob wir alles dem freien Spiel der Kräfte, der Schrankenlosen, willkürlichen Konkurrenz, überlassen wollen. Nun wir das, dann sind wir bald noch mehr als jetzt schon wehrlose Objekte der Starben, der unter günstigeren Verhältnissen der Natur oder Lebensbedingungen produzierenden ausländischen Konkurrenz.

Es ist nicht meine Absicht, heute diese Fragen eingehend von allen Seiten zu betrachten. Ich will nur in kurzen Strichen andeuten, worum es sich letzten Endes handelt, den Standpunkt klären, von dem aus wir handeln müssen. „Markt-Konsumenten“ die Fragen betrachten müssen. Noch öfter werden wir uns in den kommenden Wochen darüber zu unterhalten haben. Die Sozialdemokratie versucht auch diese rein wirtschaftliche Zweckmäßigkeitsfrage für ihre parteipolitischen Zwecke auszunutzen, die Frage nicht sachlich, sondern engstirnig parteipolitisch zu behandeln. Sie will versuchen, in diesem Kampfe der Regierung ein Bein zu stellen und sie zu stürzen, um sich an die Macht zu bringen und dann Volk und Vaterland mit ihrer internationalen Inflationspolitik noch mehr zu verelenden und zu verelenden. Die künstlich errichteten Gegensätze zwischen Stadt und Land aufzurichten, wird in den kommenden Wochen die vornehmste Aufgabe der Sozialdemokratie sein. Demnach, um des Volkes willen, entgegenzustehen, ist vaterländische nationale Pflicht.

Falsch wäre es, zu meinen, die Wirtschaft ließe sich allein durch Schutzgölle wieder aufbauen und stabilisieren. Die Steuer, Kredit, Aufwerthung, Frachten-

erne Madrid
alten, engen
lich erleuch-
terten und
dem Aben-
tengerflimmer;
uenna. Die
in den krum-
ba. Dann
stille Non-
ne Wiegung
um ist ber-
rt lockt und
c verwunden
und zehnfach-
nals Front

Dortmund, 11. Juni. Die Verwaltungen der Gemeinden „Freie Vogel und Lindehoff“ in Schüren, „Mittel“ in Wellingshofen, „Glückauflegen“ in Wellingshofen und „Gotteslegen“ in Bittlingshofen haben beim Regierungspräsidenten in Arnberg die Genehmigung zur Stilllegung ihrer Betriebe beantragt. Insgesamt beträgt die Belegschaftsziffer rund 4500. Nach dem Verlauf der bisherigen Verhandlungen muß damit gerechnet werden, daß die Entlassung der in Betracht kommenden Belegschaften am 1. Juli dieses Jahres Tatsache wird. Für die befreiten Gemeinden wird die Stilllegung der genannten vier Betrieben geradezu verhängnisvoll werden. Die Aussichten auf anderweitige Unter-

In Essen fanden Lohnverhandlungen für die Metallindustrie für den Bereich der nordwestdeutschen Gruppe statt. Die Arbeitgeber hatten eine Lohnsenkung von 10 Proz. im Abfindungsfreibei vorgelegen. Die Arbeitnehmer hatten in ihrer Abfindungsfreibe Lohnverhöhungen gefordert, deren Höhe sie bei den Verhandlungen unterbreitet wurden. Letztere bestanden darauf, daß die Arbeitgeber eine Erklärung abgeben, auf die angeführte Lohnreduzierung von vornherein zu verzichten, daß die Organisationsvertreter nicht bereit seien, über einen Lohnabbau mit sich reden zu lassen. Die Arbeitgeber verzichteten, nachdem die Organisationsvertreter die Forderung von 80 Proz. für den Facharbeiter unterbreitet hatten, in Verhandlungen über den Lohnabbau einzutreten. Dieses wurde von den Arbeiterorganisationen abgelehnt. Somit sind die Verhandlungen in der Metallindustrie gescheitert. Die Arbeiterorganisationen werden den Schlichter anrufen.

TU. Dortmund, 10. Juni. Die vorgestern bis in die späten Abendstunden geführten Lohnverhandlungen vor dem rheinischen Staatskommissar zu Dortmund führten zu keiner Eingung. Die Arbeitgeberverbände erklärten sich außerstande, den Ansprüchen der Arbeitnehmer auskommen zu können. Die Lage ist demnach sehr ungesund. Wann neue Verhandlungen stattfinden werden, ist zurzeit ungewiß.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

So geht das Saatkorn des Hasses und der Selbstsucht auf, wenn es in die empfängliche Erde eines reichen und reichen Gemüthes fällt. Die Bekehrte aber wird denen, die ihn in den Tod getrieben haben, noch eines Tages das Verhängnis für wahre Solidarität, nämlich für das Zusammenwirken aller zum Besten des Ganzen heilbringen.

Fischer

Bochum, Obere Marktstr. 18.
Größtes Spezialgeschäft für Herren- u. Knaben-Kleidung

Leichte Sommer-Kleidung!

Für Herren:						Für Knaben:					
Wasch-Joppen	4.75	5.50	6.25	7.50	8.50	Wasch-Blusen	1.95	2.25	2.75	3.25	4.25
Lüster-Joppen	9.00	10.50	11.75	12.50	14.00	Spiel-Anzüge	1.65	1.85	2.25	3.00	3.75
Gelbe Tussor-Joppen	8.50	11.00	15.00	17.50	19.00	Wasch-Anzüge	4.75	5.85	7.00	8.50	10.50
Größte Auswahl!						Beste Qualitäten!					
						Billigste Preise!					

Die glückliche Geburt eines
starken
Stammhalters
zeigen an
Paul Hanholz und Frau
Lydia geb. Voss.
Gerthe, den 6. Juni 1925.

Walther Velten u. Frau
Alice geb. Lützel
zeigen hoch erfreut die glückliche Geburt
eines prächtigen
Mädchens
an.
Bochum, den 11. Juni 1925.

Städtisches Orchester, Bochum.
Heute, Freitag, 12. Juni 1925, abends 8 Uhr,
im Stadtpark bei günstiger Witterung
Solisten-Abend.
Solisten: Konzertmeister Rudolf Loos (Violine)
Karl Burkhardt (Horn)
Leitung: Konzertmeister Hans Treichler.
Nächstes Konzert: Sonntag, den 14. Juni 1925,
nachmittags 4 Uhr.

„Kaiser-Aue in Flammen“

Sonnabend, den 13. Juni 1925:
Sensations - Riesen - Feuerwerk
Italienische Nacht
Gondelfahrten bei bengalischer Beleuchtung des
Gondelteiches.
Großes Konzert
des verstärkten BAARZ-ORCHESTERS
Solo-Vortrag
des bekannten Cornet a piston-Virtuosen und
Ober-Musikmeisters BAARZ.
Kaiser-Aue, Bochum,
Karl Staub.

Ader-Verkalkung

auch in schweren Fällen, sogar Altersbrand
heilt nach C. Luckow
Institut Aoria, Köln, Severinsstraße 139
Eing. Perlengraben.
Sprechstunden d. Arztes: Werktgl. 10-1 Uhr.

Goukner's Bröckchen

und
**Hackert's
Pumpnickel**
eine Delikatesse!

Feinbäckerei **Conrad Goukner**
Inh.: Hugo Hackert, Fernstr. 309
Bochum,
Hollweg 4.



SALEM GOLD

*Vin unum
Döfling
im Goldmarkt
und Chroma*

in neuen vollen Formaten
Rot 4 & grün 5 & Salem Cavalier 6 &
Cabinet 8 & Exquisit 10 & das Stück.

*Zu haben in allen einschläg. Geschäften,
die durch ein diesbezügl. Plakat
im Schaufenster auf unsere neuen
Fabrikate besonders hinweisen.*

Nur echt mit Firma:
**Oriental Tabak- u. Cigarettenfabrik
„Yenidze“ Inh. Hugo Zietz, Dresden**

Münchener Bierfest

In der Tonhalle
Bochum, Bonnerstraße 14.
Heute Freitag:
Großes Amateur-
Damen- u. Herren-
Preisdirigieren
6 Preise.
Anfang des Wettstreits: 9 Uhr.
Vorher
Trachsel-Trio
und die Militärhymnen
Schön war's doch.
Eintritt frei.

Prima Bollweibkase

per Pfund 1.10 Mk. alten pikanten
Käse per Pfund 0.50 Mk. versendet
in Postpaketen unter Nachnahme Ver-
packung frei.
Wittwer
Dampfmüllerei Dringallen Dtrp.

Ladenlokale

in Neubau, Oktober bezugsbar, vor-
zügliche Lage für jedes Geschäft, evtl.
mit Wohnung zu vermieten. Lager
und Garage auf Wunsch. Kein Bau-
geldzuschuß notwendig. Anfragen erb.
unter L. K. 5280 an die Geschäftsstelle
dieser Zeitung.

C. O. Loer Kommerzienrat
gerichtl. ver. Sachverständ.
und Gutachter
Bochum
Friedrichstr. 2 Telefon 2008

Vereinigte Stadttheater

Bochum-Disburg
Freitag, 12. Juni,
8-8½
Schiller-Vorstellung
Wallenstein
1. Teil: Wallenstein's
Lager - Die Piccolomini.
Samstag, 13. Juni,
7½-10½
Der ferne Klang.

Union-Palast

Bochum
Rottstr. 28 Tel. 534/2228
Täglich 8 Uhr
Der große Lacherfolg
**Das silberne
Kaninchen**

Mary Brion und
Rolf Eger in den
Hauptrollen.
Vorverkauf ab 4 Uhr
ermäßigungslos
Aussch. 2 Gültigkeit.

Textbücher

allen Aufstellungen
nach 18 Jahren bei
W. H. H. H. H. H.
Bochum
Mühlent. 4, gegen
über dem Markt



**Kaffee
Hackert**

Diese Woche
Spezialität:
**Frische
Stachelbeer-Torte**
mit Schlagsahne

Promenaden- Sportwagen und Peddicrohrwagen

moderne Formen in
größter Auswahl.
Korbwagen-Spezialgeschäft
W. Ruelus
Telefon 2163 Bochum Hattingerstr. 50
Zahlungserleichterung.

Bertreter

Altangel, durch ihre Qualitäts-Erzeugnisse
bestens bekannte Schokoladenfabrik (Alt. Gel.) sucht
für sich und die ihrem Konzern angehörenden Fa-
brikationsbetriebe (chem.-pharm. Artikel usw.)
i. d. einschl. Rundschau
bestens eingeführten, durchaus seriösen
Bertreter
für den Großplatz Bochum u. i. m.
An fleißiges, sicheres Arbeiten gewöhnte
Herren mit einwandfreier Vergangenheit, die auf
Dauerstellung Wert legen, belieben mit Referenzen
und lückenlos gehaltenem Lebenslauf Anträge ein-
zureichen unter Nr. 3.797 an die Gesch. d. Zeitung.

Planoffenlegung.

Die Bochum-Gelsenkirchener Stra-
ßenbahn beschäftigt, in der Hat-
tinger Straße das Doppelgleis bis
über die Lindener Grenze hinaus zu
verlängern unter gleichzeitiger Ver-
legung des bestehenden Geleises von
Haus Weitmar ab. Der Plan liegt
vom Tage der Veröffentlichung dieser
Bekanntmachung ab 14 Tage auf dem
Bauamt hier, Wilhelmstr. 3, wäh-
rend der Dienststunden zu jedermanns
Einsicht und zur Erhebung von Ein-
sprüchen nach § 17 und 18 des Ge-
setzes über Kleinbahnen und Privat-
anschlußbahnen vom 28. Juli 1892
offen.
Weitmar, den 10. Juni 1925.
Der kom. Amtmann:
H. H. H. H.

Bekanntmachung.

Sämtliche Interessenten aus Stadt
und Amt Wattenfeld, die beabsich-
tigen, sich an der Korfahrt am
Sonntag den 28. Juni, gelegentlich
der 500-Jahrfeder, zu beteiligen, wer-
den hiermit zu einer Versammlung auf
Freitag abends 8 Uhr in der Wirt-
schaft Wien, hierseits, eingeladen.
Wattenfeld, den 10. Juni 1925.
Der Bürgermeister.

Beschluß.

Auf den am 11. 5. 1925 einge-
gangenen Antrag wird heute, am
6. 6. 1925, mittags 12 Uhr über
das Vermögen der Firma Julius
Koch Nachfolger, G. m. b. H., in
Kapellen, die Geschäftsaufsicht ange-
ordnet. Der Rechtsanwalt und Pro-
kurator Dr. Dummoulin in Wesseling-
hoven wird zur Auffichtsperson be-
stellt.
Gresenbroich, den 6. Juni 1925.
Amtsgericht.
gez. Dr. Kemmerich,
Amtsgerichtsrat.
Ausgefertigt:
Engels, Kanzleisekretär
als Gerichtsschreiber.

Meine Praxis bleibt Kaiserstr. 39.

um falschen Gerüchten entgegenzutreten.
Kinderarzt Dr. Schwarze
Sprechstunde 9½-11½, 4-5 Uhr.
Fernsprecher 725 und 1248.

Welt - Lichtspiele

am Hauptbahnhof.
Die ganze Welt erwartet voller
Spannung die Rückkehr des küh-
nen Nordpolführers
Amundsen.

Wir zeigen in 5 Akten hoch-
interessante Original-Aufnahmen.
Die größte Aktualität des Tages.

Amundsen's vorlage

Nordpol - Expedition
Reich illustriert werden im Film
die Ergebnisse seiner Nordpolreise,
die er am 8. Juni 1922 von Nordame-
rika aus antrat. Ein Teil der Auf-
nahmen stammt von dem Nord-
polfahrer selbst. Prächtige Auf-
nahmen der gigantischen Eismassen
zeigen, mit welchen ungeheuren
Gefahren der Forscher zu kämpfen
hat.
5 Uhr Vorführungszeit: 8 Uhr

Der übrige Spielplan steht im
Zeichen des Humors!
Fatty im D-Zug der Liebe.
Komödie in 6 Akten.

So eine Affäre!

Affen-Groteske in 2 Akten.
Ein neues **Pollard - Lustspiel.**
Das Neueste aus aller Welt
zeigt Ihnen die Trianon-Weeks.

Mädchen

Suche zu sofort ein
unverheiratetes ev.
Mädchen
mit guten Be-
güben für Küche u.
Hausarbeit.
Frau G. Schalte.
Wattenfeld.
Weitenfeld
Heinrichstraße 6.
1 Contawab,
1 Commerzbank
und 1 Heberichs
für 60 Mk. zu ver-
kaufen.
Wittener Str. 72 II.

Pianos

solide Fabrikate
von M. 950 an be-
queme Ratenzahl.
Aus. Reuter.
Düppelstraße 4.
Verkauf v. 4-7 Uhr.

Die große Saar-Rundgebung in Hannover.

A detailed black and white illustration of a large industrial factory complex. The central feature is a large building with a prominent dome. To the left, a tall, slender chimney stands next to a smaller building with a gabled roof. A large crowd of people is gathered in the foreground, and a horse-drawn carriage is visible. The scene is set in a rural or semi-rural area with trees in the background. The illustration is signed 'W' in the bottom right corner.

ben, die am Sonntag in der Baube seines Vaters bei Niederschönhausen als Leiche aufgefundenen Charlotte Rah aus Pankow mit ihrer Einwilligung erschossen zu haben.

Große Schadenfeuer. Am Dienstag nachmittag brach in der Bremer Tuteppinnerei und Weberei A. G. in Hemelingen Feuer aus, das den wichtigsten Teil der großen Fabrikanlagen zerstörte. Die Brandursache ist noch nicht aufgeklärt.

Kesselexplosion auf einem Rughavener Dampfer.
Durch eine Kesselexplosion auf dem Rughavener Fischdampfer „Senator Sthamer“ im Hafen von Aberdeen wurde ein Ingenieur getötet.

Die Wattenkäufer gerettet. Die Meldung von dem Ertrinken von vier Personen beim Wattenkaufen beschäftigt sich glücklicherweise nicht. Die Cuxhavener Zeitung* meldet hierzu: Sonntag nachmittag begaben sich drei Herren und zwei Damen vom Familienbad aus ins Watt und kamen bis an den Rand eines Fieles. Hier wurden sie in den Strom gezogen. Als sie die drohende Gefahr erkannten, riefen sie laut um Hilfe, und sofort eilten die heißen Baderwärter mit einem Rettungsboot und andere Personen an die Unglücksstelle. Ein glücklicher Zufall kam den Schwerbedrängten zu Hilfe, da sie von der Dünung, die ein gerades vorbeifahrender Dampfer verursachte, nach dem Strande ausgetragen wurden und daher auf eine Sandbank getrieben wurden. Das Rettungsverbot hatte Erfolg, und die Geretteten wurden in das Familienbad getragen, wo selbst sie von zwei dort anwesenden Ärzten sofort behandelt wurden. Sie erholten sich alsbald.

Die Beisetzung der Opfer des Passenberger Massenmörders. In Gerlingshausen (Kreis Koburg) fand am Dienstag unter gewaltigem Andrang der Bevölkerung des Steinachtals die Beisetzung der Opfer des Passenberger Massenmörders auf dem Friedhofe in einem gemeinsamen Grabe statt. Der Widder wurde bei Sonnenuntergang nach altem Brauch der Gegend ohne Sarg in einer Friedhofsgrube beigesetzt.

Flugzeugunglück bei Dresden. Das planmäßig nachmittags gelandete Passagierflugzeug der Sächsischen Luftverkehrs-A. G. wurde bei einer durch die ungünstige Witterung verursachten Notlandung außerhalb des Flugplatzes schwer beschädigt. Der Pilot und ein Passagier wurden schwer verletzt, ein anderer Passagier dagegen durch Glassplitter nur leicht verwundet.

Wolfsraub in Estland. Die auffallende Bombardierung von Wälfen und anderen Raubtieren aus den nördlichen und östlichen Wäldern Rußlands nach Estland, ließ ein Auftreten dieser Raubtiere in den Randgebieten schon lange befürchten. Nachdem im Februar schon vor Monaten große Wolfsräubereien aufgetreten waren, kommen nunmehr auch aus Estland Nachrichten über massenhaftes Erscheinen von Wölfen in den estländischen Waldgebieten. Die Wölfe haben bereits bedeutende Viehschäden angerichtet.

Ein Zeuge des Amundsen-Starts. Der Direktor der Dornier-Werke, Heinrich Schulte-Frohlinde, dem dem Start der Amundsen-Expedition beigegeben hatte, dem die Wägen zufolge in Oslo wieder eingetroffen ist, erklärte, daß die Flugzeuge, die beim Starten 3050 bezw. 3100 Kilo. zu tragen hatten, obwohl die Minimallasttragfähigkeit nur 2500 Kilo. betrage, ohne Schwierigkeiten und in spielend leichter Weise aufgestiegen seien. Die beiden norwegischen Piloten seien ganz hervorragend gute Flieger, sodaß jede Möglichkeit eines Fehlers beim Start oder während des Fluges ausgeschlossen sei. Jedoch seien Landungen im Polargebiet mit großen Schwierigkeiten verbunden, daß die Annahme eines Unfalles nahelege, ohne daß dieser jedoch der Expedition irgendwie verhängnisvoll werden sollte.

Schwerer Autobusunfall. — 7 Tote. Die Morgenblätter melden aus London: In der Nähe von Dorrannte ein mit 30 Ausflüglern besetzter Autobus gegen ein Brückengeländer und stürzte in die Tiefe. Sieben Personen kamen bei dem Unfall ums Leben; mehrere Personen wurden verletzt.

Kauf eines Selbstbildnisses Rembrandts für 50 000 Pfund. Der bekannte Londoner Kunsthändler Duveen erwarb in Northshire, ein entdecktes Selbstbildnis Rembrandts aus dem Jahre 1655 für 50 000 Pfund.

Luftverkehr nach dem fernen Osten. Mittwoch morgen flog von Moskau nach Peking die Süsterpedition ab, die aus 6 Flugzeugen, darunter vier russischer Konstruktion, besteht. Die Regierungsmittelglieder waren

von Kultur und Verkehr. Die russisch-asiatischen Provinzen "Asien" umfassend. Eine tausendfache Menge verfallener Mäuer lag auf dem Klumpen. Der Anker der Expedition leitete die Expedition des kaiserlichen Aufwärtens nach dem Heeren Osten via Uralgebirge, Sibirisches Ostsien, Transbaikaisches Gebirge-Gebirge, insgesamt 7000 Kilometer. Im Falle des Erfolges soll eine russisch-sibirische Zuvorvergesellschaft zur Herstellung eines kaiserlichen Zuvorverlehres zwischen Russland und China gegründet werden.

Ein schwedischer Dampfer untergegangen. Auf der Höhe von Coruna stieß Mittwoch der schwedische Dampfer „Africanic“ mit dem englischen Dampfer „Porthen“ zusammen. Die „Africanic“ ging nach wenigen Minuten unter. Die Besatzung konnte von einem französischen Dampfer gerettet werden.

Ausbruch der amerikanischen Hilfsexpedition für
Amundsen. Führer der arktischen Expedition Mac
Millen, die Witthoch aufbruch, erklärte, es sei kaum
zweifelhaft, daß seine Expedition die Amundsen-
Expedition kurz nach Verlassen der Polarbasis, etwa am
1. 8. sichten werde.

Der **Christlich-soziale Bund, Gruppe Weffalen**, veranstaltete dieser Tage in Münster i. W. im neuhergerichteten Hermannshaus einen Kursus über Leistung von D. Mumm, dem Sozialfarrer Weffalens, zu dem seine Mitglieder, insbesondere Evg. Arbeitersekretäre und Pfarrer, aus ganz Weffalen zusammenkamen. Auch die Landtagsabg. Martin-Bitten und Hein-Eberfeld waren zugegen. Der Rektor der Universität, Geheimrat D. Brilgmacher erinnerte in seinem Begrüßungswort an das christlich-soziale Wirken D. Adolf Sieders, dem er schon als Student nahegetreten war. Der theol. Dekan Prof. D. Wehrung betonte die Bedeutung sozialer Durchbildung der Studentenschaft, Generalsup. D. Böllner hob hervor, daß kirchliches Wirken sich nicht auf die Ertüchtelung zurückziehen dürfe, daß es nicht so sein darf, daß Christentum und Wirtschaft einander ausschließen. — Hauptgegenstand der Verhandlung waren „Marxismus und christlich-nationale Arbeiterbewegung“, „Praktische Arbeiterpolitik“, „Unier Schusskampf“, „Die Weßeler evang.-soziale Volksschule“. — Dem Abvater deutscher Sozialpolitik, D. Graf v. Bismarck wurde zu seinem 80. Geburtstag ein Drahgüß gesandt.

Ein unbekanntes Lutherbild. Aus Anlaß der Probingsitzung des Evang. Bundes der Brob. Sachsen in Torgau hat der dortige Zweigverein eine Heftchrift herausgegeben, deren Titelseite ein hiesher wenig bekanntes Bild Martin Luthers schmückt. Es befindet sich auf der bronzernen Stiftungsurkunde des ersten von Luther gemeinten Kirche im Schloß Hatenfeld, die nur evangelischen Preden giebt hat. Es ist dem Zweigverein gelungen, eine vorzüglich geratene Autotypie des Bildes, das wie die Urkunde aus Bronze gegossen ist und aus dem Jahre 1545 stammt, herstellen zu lassen. Es ist von Stud. Rat Dr. Helmecke-Torgau gegen Einfindung von 50 Pf. zu beziehen.)

v. Die Gewerkschaft deutscher Eisenbahner hielt nach zweifelhäufiger unheimlicher Ruhepause ihren Gewerkschaftstag für den Westen in Duisburg ab, der mit einer eindrucksvollen Rundgebung anlässlich der Fahrt: umfester verbunden war. Es wurde eine Entschlieung angenommen, in der es heißt:

Der Bau der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner: erhöht Protest gegen den von der Hauptverwaltung der Reichsbahngesellschaft geplanten weiteren Ausbau von 30 000 Beamten. Bei der Durchführung des Abbaus müßten auch die besetzten Gebiete mit betroffen, bei denen erst am 1. April 1925 ein größerer Personalabbau vorgenommen worden ist. Die Folge davon müßte sein, daß die für die Bahnen des besetzten Gebietes notwendige Stabilität nicht erreicht werden würde. Da

Der geplante Abbau naturgemäß und zu größeren Arbeitsentlastungen führen müßte, würde aber auf einige Arbeitsplätze und auf gesunde ArbeiterInnen bei der Eigenbahn weiter vermindert und damit die sachgemäße Durchführung aller Arbeiten, vor allem der Sicherungsarbeiten wesentlich in Frage gestellt. Die Sachgemäßheit wird ein Abbau bei der Reichsbahn-Gesellschaft nur beim ausführenden Personal vorgekommen. Das hat zur Folge, daß die Betriebssicherheit mit jedem Abbau mehr gefährdet wird. Bei Eisenbahnunfällen wird jetzt auch bereits richteridiesseits dieser Tatsache Beachtung geschenkt, was an Hand eines Urteils

des Schöffengerichts Wittenberge nachgewiesen werden kann. Der geplante weitere Abbau wird von der Hauptverwaltung der Reichsbahneisenbahn mit begründet, daß die Reparationsbelastung der Reichsbahn zu äußerster Spargamkeit zwingt. Der Goutag steht demgegenüber auf dem Standpunkt, daß Betriebssicherheit und der Ausbau der Reichsbahnen zur Befriedigung des deutschen Wirtschaftslebens Dinge sind, die unter allen Umständen der Reparationsfrage vorgehen müssen. Schließlich wird man mit einem nicht mehr leistungsfähigen Unternehmen auch keine Reparationen zahlen können. Wenn der Goutag gegen einen weiteren Personalabbau protestiert, so geschieht das im Interesse des Eisenbahnpersonals, das Opfer der über Gebühr starken Reparationsbelastung der Reichsbahn ist, weiter im Interesse der gesamten Volkswirtschaft, die Wert darauf legen muß, daß die Eisenbahn ein unbedingt betriebssicheres Unternehmen ist, und ferner im Interesse der deutschen Wirtschaft, für die eine leistungsfähige Eisenbahn Lebensnotwendigkeit ist.

Der Gewerbeverein christlicher Bergarbeiter zu den
Arbeitskammerwahlen und den Stillesegen.

Der Gewerbeverein christlicher Bergarbeiter hielt
im Ruhrgebiet eine Reihe von Versammlungen und
Konferenzen ab. Es wurde in allen gewerkschaftlichen
Versammlungen auf die Bedeutung der kommenden
Arbeitskammerwahlen im Ruhrgebiet
hingewiesen. Von den Mitgliebern und den christlich-
nationalen Arbeitnehmern wurde allseitig die Erwar-
tung ausgesprochen, daß sie am Wahltag recht zu
ihre Pflicht erfüllen müßten. Trotz der scharfen
gemäßigten Agitation sei es eine der wichtigsten Auf-
gaben der christlichen Arbeitnehmerschaft dafür zu sor-
gen, daß die Kandidaten der christlichen Arbeiterbewe-
gung siegreich aus dem Kampfe hervorgehen.

Bemerkenswert war die Stellungnahme zu den Schlägen im Ruhrgebiet. Es wurde darauf hingewiesen, daß diese ganze Aktion weniger aus volkswirtschaftlichen Gründen eingeleitet sei. Deutlich erkennbar seien vor allem zwei Ziele, welche die Schwerindustrie bei den Schlägen verfolge, und zwar 1. eine Verbesserung der Gewinnmöglichkeiten auf Kosten der Volkseinkamtheit, und 2. den Einfluß und das Mitbestimmungsrecht der Bergarbeiterorganisationen bei der Festlegung der Lohn- und Arbeitsbedingungen endgültig zu beseitigen.

Der Christliche Metallarbeiterverband schreibt uns: Der Christliche Metallarbeiterverband bemüht sich seit längerer Zeit um die Verringerung des § 26 des N. L. G. Es sollte nicht verkannt werden, daß die Schaffung des N. L. G. für die Bergarbeiter einen großen sozialen Fortschritt bedeutet. Die Zechenmetallarbeiter, Feigler und Maschinenisten sowie alle nicht mit eigentlicher Bergarbeit Beschäftigten, werden aber durch die Fassung des § 26 in ihren Rechten außerordentlich benachteiligt. Durch den § 26 werden die Mitglieder des N. L. V. in vollberechtigte und mißbeherrschte Mitglieder geteilt, denen aber trotzdem die gleiche Beitragsleistung abverlangt wird.

Nach § 26 des R. A. G. erhalten Wittalieber der Pensionsklasse des R. A. B. Invalidenpension, wenn der Antragsteller das fünfzigste Lebensjahr vollendet, fünfundsiebenzigjährige Dienstjahre zurückgelegt, während dieser Zeit mindestens fünfzehn Jahre wesentlich bergmännische Arbeiten verrichtet hat und keine gleichwertige Lohnarbeit mehr verrichtet.

Diese sogenannte Alterspension kommt bei den stündig über Tage beschäftigten Arbeitern des Bergbaues in den seltensten Fällen in Anwendung, weil bei ihnen eine der Voraussetzungen des § 26, nämlich die Verrichtung wesentlicher bergmännischer Arbeiten, in den meisten Fällen fehlt. Die Arbeiter, die beispielsweise ein Rechenanbröcker verrichtet, werden wohl selten oder nie als wesentliche bergmännische Arbeiten anerkannt.

Mit Recht wehren sich die Metallarbeiter gegen diese ungleiche Behandlung und verlangen berechtigter Weise, daß ihnen bei gleichen Pflichten in der Beitragsleistung auch gleiche Rechte in der Rassenleistung gegeben werden.

Der Christliche Metallarbeiterverband hat aus diesem Grunde dem Reichsarbeitsministerium Abänderungsvorschläge des § 26 des R. A. G. unterbreitet. Das Reichsarbeitsministerium antwortete dem Christl. Metallarbeiterverband wie folgt:

Ich habe von Ihrer Eingabe Kenntnis genommen. Die darin gemachten Abänderungsvorschläge werde ich bei der eingeleiteten Neuordnung des R. R. G. als Material verwerten.

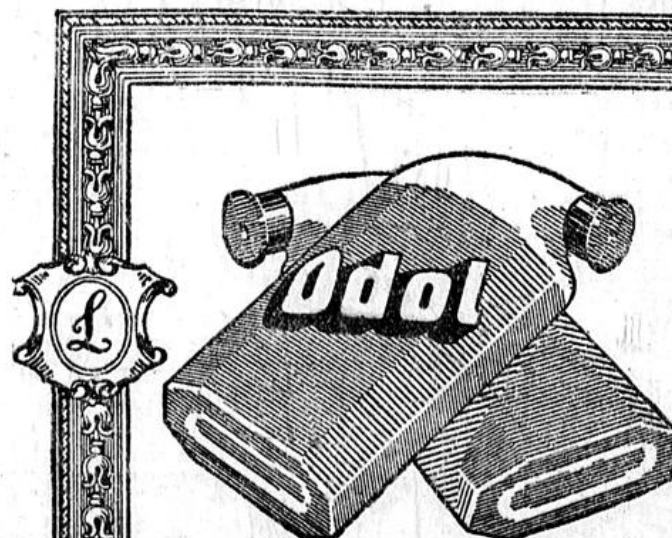
Nach diesem Bescheid ist zu hoffen, daß auch die in den Tagesbetrieben beschäftigten Mitglieder des R. N. B. bald zu ihrem Rechte kommen.

Ein Nährhaus niedergebrannt. Das Weltheimer Nährhaus, bei dem sich am 31. März das große Ponton-Unglück der Reichswehr ereignete, ist durch ein Brandwölfl gestört worden. Von dem Hausat des Brannmanns Buch, der an jenem Tage durch mutige Hilfeleistungen mehreren Soldaten das Leben gerettet hat, konnte nichts geborgen werden.

Wassermangel in Berlin. In einem großen Theil der südwestlichen Vororte Berlins macht sich seit mehreren Tagen ein starker Wassermangel bemerkbar. In den früher gelegenen Stadtteilen steht die Wasserversorgung vielfach schon am Morgen um 7 Uhr aus, um erst abends zwischen 10 und 11 Uhr wieder zu beginnen. Haushalte und gewerbliche Betriebe leiden daher darunter. Man sieht den Wassermangel an ungeordneten Dispositionen der Wasselleitungen, der Charlottenburger Wasserwerke A. G., zurüd, die den Folgen der längeren Trockenheit nicht rechtzeitig Rechnung getragen hat.

Mus in eine Arbeiterkolonne gefahren. Donnerstag früh gegen 2 Uhr fuhr eine Kesseldroßke in eine Arbeiterkolonne hinein, die eine Bodenfestung in der Bismarckstraße in Berlin besetzte. Vier Arbeiter wurden schwerverletzt. Der Führer gibt an, daß die Bremse verfaßt haben. Die Droßke wurde derartig schwer beschädigt, daß sie abgeschleppt werden mußte.

Eingestandene Mordtat. Der Sohn des Landbesizers Bredlow in Panlow bei Berlin hat eingestan-



Vorbeugen ist besser als heilen. Eine Krankheit beseitigen ist schwieriger und kostspieliger als durch frühzeitige Anwendung entsprechender Lebenselixiere sich und seine Organe gesund erhalten. Kranke Zähne gesund machen, ist unmöglich. Wer das zu können behauptet, sagt mehr als er halten kann. Und niemand sollte den Mund zu voll nehmen. Man darf nicht übertreiben, wenn man wünscht, daß seine Worte Glauben finden sollen. Wohl kann jedermann verhüten, daß seine Zähne schlechter werden. Wer also gute oder schöne Zähne hat, kann verhüten, daß solche guten oder schönen Zähne schlecht werden. Man kann sich also seine Zähne erhalten, gute Zähne gut erhalten, schöne Zähne schön erhalten, wenn man konsequent Odol gebraucht. „Odol brauchen“ d. h. tüchtig Mund und Zähne mit Odol spülen, „durchziehen“, gurgeln, bürsten. Eine Munderfrischung sondergleichen.

M. 950 an be-
me Ratenzahl.
Hug. Reuter.
Hüppelstraße 4.
erkeute 4—Tilke

verkauf v. 4—7 Uhr.



